

Energiegenossenschaft im Wachstum

- Erstes Projekt soll ohne Kredit realisiert werden
- Zukunftsausschuss arbeitet an künftigen Vorhaben



VON CORNELIA PUTSCHBACH
villingen.redaktion@suedkurier.de

Unterkirnach – Binnen der vergangenen sechs Wochen konnte die Bürgerenergiegenossenschaft Unterkirnach die Zahl ihrer Mitglieder verdreifachen. Mittlerweile hat die Genossenschaft 62 Mitglieder, die knapp 840 Anteile gezeichnet haben. Damit könne die Genossenschaft jetzt auf ein Kapital von gut 166.000 Euro bauen, so berichten die Vorstände Markus Straub, Sonja Kolepke-Kloess und Patrick Seng. Bis die Genossenschaft ins Genossenschaftsregister eingetragen ist, werden diese Gelder sicher auf einem Bankkonto zwischengelagert. Mit der Eintragung könne nach Auskunft des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes im September gerechnet werden, so Patrick Seng. 80 Mitglieder mit gezeichneten Anteilen im Wert von 200.000 sind das Ziel bis in den Herbst.

Der Gesamtwert der gezeichneten Anteile wird dann ausreichen, um ohne Kreditaufnahme einen Vertrag mit der Gemeinde Unterkirnach über den Kauf und die anschließende Rückvermietung der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Schlossberghalle zu schließen. Diese Anlage soll das erste Projekt der Bürgerenergiegenossenschaft sein. Die Vertragsverhandlungen mit der Gemeinde laufen. Im Oktober soll die Anlage in Betrieb gehen können. Ende Oktober möchte die Genossenschaft die Anlage kaufen. Die Mitglieder der Genossenschaft kommen bislang zum Großteil aus Unterkirnach. Zehn Prozent seien aber auch aus Umlandgemeinden, berichten die drei Vorstände. Das sei gut so, sind sie sich einig. Regionalität sei das Ziel der Genossenschaft.

Mit der Gründung eines Zukunftsausschusses blickt die Genossenschaft



Symbolisch vor dem Unterkirnacher Wasserrad, mit dem schon früher Energie ganz nachhaltig erzeugt wurde, stehen die Vorstände der Energiegenossenschaft: Markus Straub (von links) Sonja Kolepke-Kloess und Patrick Seng. BILD: CORNELIA PUTSCHBACH

bereits über ihr erstes Projekt hinaus. Dessen aktuell acht Mitglieder befassen sich mit zukunftsfähigen Technologien und wollen sehen, was hier in Unterkirnach künftig umsetzbar sein und welche neuen Impulse es für die Gemeinde geben könnte.

„Die Dynamik, mit der wir hier arbeiten, finde ich unglaublich gut“, berichtet Sonja Kolepke-Kloess. Jeder könne Ideen einbringen. Gemeinsam wolle man für die Gemeinde neue Impulse geben. Ganz bewusst spreche man dabei auch die Jugend an. Auch in der Schule will die Genossenschaft das Thema Energie mehr einbringen.

Markus Straub sagt, er habe von Beginn an gespürt, dass starkes Interesse von vielen Einzelpersonen, die sich bis dahin oft gar nicht kannten, am Thema

Energiewandel bestehe. Bemerkenswert sei, dass die Sache nicht an Dynamik verliere, sondern im Gegenteil eher zulege. Die Energiegenossenschaft starte mit der Photovoltaik mit einer gesellschaftlich akzeptierten und bewährten Technologie. Für die Zukunft gebe es aber noch andere klimafreundliche und nachhaltige Technologien.

„Durch das Vernetzen von Ideen und kontroverse Diskussionen kann am Ende etwas Spannendes entstehen“, sagt Patrick Seng und ergänzt: „Global gesehen werden wir allein das Thema nicht retten, aber wir bewegen uns aus der Komfortzone, dass die Gemeindeverwaltung alles für uns regelt. Es bedarf des Engagements jeden Bürgers, um einen Teil zur Lösung des Klimaproblems beizutragen.“

So geht es weiter

Wer Interesse hat, sich bei der Bürgerenergiegenossenschaft Unterkirnach einzubringen, ist dazu eingeladen. In der Regel alle zwei Wochen treffen sich Aktive beispielsweise um Fortschritte und das weitere Vorgehen zu besprechen. Das nächste Treffen findet, bedingt durch die Sommerferien, am Mittwoch, 6. September, um 19 Uhr in der Schlossbergstube Unterkirnach statt. Das Treffen dauert rund 90 Minuten. Weitere Informationen, auch zu einem Workshop Balkonkraftwerke, gibt es auf der Internetseite der Genossenschaft www.be-unterkirsch.de.